



*Landesverband Schleswig-Holstein
Kreistagsfraktion / Kreis Herzogtum Lauenburg*



Konzept Lauenburgischer Klimawald

Präambel

Die dramatische Verschlechterung des Zustandes unserer Wälder in Deutschland offenbarte sich erneut deutlich im Waldzustandsbericht 2020, der Ende Februar 2021 veröffentlicht wurde.

Deutlich ist: Für die Artenvielfalt und den Klimaschutz sind unsere Wälder von zentraler Bedeutung. Der Status quo reicht nicht, um sie zukunftssicher zu schützen und zu erhalten – es ist Zeit zum Handeln!

Für den Kreis Herzogtum Lauenburg, dem größten kommunalen Waldbesitzer Deutschlands, steht 2021 die Forsteinrichtung an. D.h. die Planung, was mit unseren Wäldern in der nächsten Dekade geschehen soll.

Der Kreis Herzogtum Lauenburg ist mit seinen für die Waldbewirtschaftung bisher formulierten Zielen bereits recht fortschrittlich gewesen. Die Ausrichtung an den FSC-Kriterien hat zu einer nachhaltigen Bewirtschaftung geführt, so dass (nach dem vorliegenden Bericht der Forsteinrichtung) trotz eines Hiebsatzes von bis zu 50.000 Festmeter/a ein Zuwachs an Holzmasse (Vorratsfestmetern) in den zurückliegenden 10 Jahren zu verzeichnen war.

Der Klimawandel mit veränderten Temperaturen und Niederschlagsmengen sowie vermehrten Extremwetterereignissen wie Stürmen und Dürren erfordern aber weitere Anpassungsstrategien bei der Waldbewirtschaftung. Die Waldwirtschaft ist ein Teil der Daseinsvorsorge. Deshalb muss die Funktion der Kreisforsten als Wirtschaftsfaktor dabei in den Hintergrund treten. Gleichzeitig kommt dem Ökosystem Wald im Hinblick auf den Erhalt der Artenvielfalt, als Senke für Klimagase und als Puffer zur Abmilderung von Klimafolgen sowie als Naherholungsraum für die hier lebenden Menschen eine besondere ökologische und gesellschaftlich Bedeutung zu.

In Zusammenarbeit mit der Verwaltung wollen wir die Kreisforsten so fortführen, dass sie zuallererst als Lebensraum, aber auch für nachfolgende Generationen als Erholungswald erhalten bleiben. Hierzu bedarf es einer Stärkung – gerade mit Blick auf die sich wandelnden Umweltbedingungen. Öffentliche Wälder dienen primär der Schutz- und Erholungsfunktion.

Wir erkennen an, dass zu einer nachhaltigen Bewirtschaftung des Waldes auch die Nutzfunktion zählen kann. Hierbei muss die Leitfrage stets lauten: „Wie viel Nutzung verträgt unser Wald?“. Dies muss Klimareserven und die Gesundheit des Waldes einschließen. In diesem Sinne trägt eine verantwortungsvolle Holzwirtschaft zum langfristigen Binden von CO₂ und damit zum Klimaschutz bei.

Es gilt zudem durch intensivere Informationen in der Öffentlichkeit mehr Verständnis für die Bedürfnisse des Waldes zu bewirken.

Vor diesem Hintergrund fordern wir Folgendes:

1. Um diese Ziele kontinuierlich zu begleiten, wird ein Waldbeirat eingerichtet, der sich aus Interessenvertretern und Experten zusammensetzt. Dieser spricht dem Ausschuss regelmäßig Empfehlungen aus und erhält Rede- und Antragsrecht.
2. Unter Berücksichtigung der aktuellen und künftigen Herausforderungen des Klimawandels und des Zustandes der Wälder soll die Forsteinrichtung 2021 mindestens folgende Punkte enthalten:

- a) Förderung einer naturnahen Baumvielfalt. In Nadelholzforsten, die unter Trockenheit und Kalamitäten leiden, sollen heimische Laubbaumarten gefördert werden. Nadelforste sind kontinuierlich in naturnahe Laubmischwälder zu überführen.
- b) Naturbelassene Waldflächen ohne jegliche forstliche Nutzung werden von heute 15 Prozent bis 2030 auf 30 Prozent durch ökologisch besonders wertvolle Gebiete erweitert.
- c) Keine Experimente mit nichtheimischen Baumarten auf bestehenden Waldflächen– auch nicht unter wissenschaftlicher Begleitung oder auf Versuchsflächen.
- d) Die Wasserentnahme aus den Forstböden wird reduziert, Entwässerungssysteme auf kreiseigenen Flächen zurückgebaut. Humusbildung wird gefördert.
- e) Besonders behutsamer Umgang mit alten Laubwäldern sowie alten Waldstandorten.
- f) In naturnahen Wäldern ist ein geschlossenes Kronendach anzustreben. 70 Prozent Kronenschluss sind nicht zu unterschreiten. Bei der Überführung von naturfernen Forsten in naturnahe Wälder sind größere Auflichtungen notwendig. Sie helfen, die Biodiversität zu erhalten und zu fördern.
- g) Totholz als Nährstoff- und Wasserspeicher sowie als Nährboden für Biodiversität soll weitestgehend im Wald belassen werden. Die Entnahme von geschädigten Bäumen (Schädlinge, Trockenheit, Krankheitsbefall) ist auf ein Minimum zu beschränken.
- h) Kein Einsatz von Pestiziden oder anderen Chemikalien im Wald.
- i) Vorhandenes Holz wird für möglichst nachhaltige und langlebige Erzeugnisse verkauft – nur Reste dürfen für Wegwerf-Produkte und Brennholz genutzt werden.
- j) Der Einschlag in die naturnahen Wälder muss auf ein Minimum reduziert werden. Im Durchschnitt (inkl. Kalamitäten) sollen jährlich maximal 30.000 Festmeter (auf 5 Jahre gesehen) eingeschlagen werden. In einem einzelnen Jahr dürfen es aber nicht mehr als 40.000 Festmeter sein (inkl. Kalamitäten). Bis der Wald sich erholt hat, wird in den Folgejahren eine Minderung von 5 % in jedem Jahr angestrebt. Hierbei wird bewusst auf möglichen Einschlag verzichtet, um eine Klimareserve aufzubauen und die weitere Gesundheit des Waldes bewusst zu fördern. Diese soll in Jahren mit besonderer Trockenheit und hoher Kalamität eine stabilisierende Wirkung entfalten. Die Wirkung der Maßnahmen sind nach 5 Jahren unter Beteiligung des Waldbeirats zu evaluieren.
- k) Eingriffe in die Bestände werden auf ein notwendiges Minimum reduziert. Es sollen möglichst keine schweren Geräte genutzt werden, die den Waldboden verdichten und damit schädigen (etwa aus Kostengründen). Die Arbeiten sollen wieder verstärkt durch eigenes Personal und eigene Maschinen erfolgen. Bodenschonende Ernte und Transportverfahren sind zu erproben. Der Harvestereinsatz muss die zu begründende und absolute Ausnahme sein.
- l) Die Infrastrukturflächen (Wege und Flächen für die Forsten) dürfen max. 10 Prozent der bewirtschafteten Waldfläche ausmachen. Dabei soll keine neue Infrastruktur geschaffen werden.
- m) Jagd: An dem flexiblen System der Jagd in Eigenregie und Begehungsscheinen wird weiter festgehalten.